

Hintergrund erwiderte Sie, dass dadurch sich das Planungsgeschehen grundlegend geändert hat und komplexer erscheint. Je genauer der Blick auf die Naturwelt, desto größer wird der Umfang der Bearbeitung. Doch im Sinne einer ausgewogenen Natur- und Kulturlandschaft kann dies nichts Schlechtes bedeuten.

Begonnen hatte der Abend ungewöhnlich, aber wie sonst jeden dritten Freitag im Monat endete auch dieser Fachgruppentermin in ausführlichen Privatgesprächen, ein vertrautes Bild.

Mittlerweile ist dieser Tag mehr als zwei Jahre her. In dieser Zeit kann viel passieren. Ziel dieses Berichtes soll es daher sein nach vorn zu blicken: Welche Maßnahmen hat die Landgesellschaft bisher ausgeführt? Wie sieht das Managementkonzept der Flächen überhaupt aus?

Dies sind zwar wenige, aber essentielle Fragen, die die ehrenamtlichen Naturschützer der Fachgruppe und aller weiteren Beteiligten durch den Kopf gehen.

Das oberste Ziel sollte daher für die Zukunft sein wieder ein separates Treffen zu initiieren, bei dem die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt eine noch zentralere Rolle einnimmt als beim letzten Mal und Auskunft gibt, welche Veränderungen an den Atheneslebener Grubenseen eintreten werden.

Weißstorchfassung für die Jahre 2013 und 2014 für den Bereich der Bodeniederung im Altkreis Aschersleben-Staßfurt

von KLAUS LOTZING

Die Brutsaison 2013 war im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt als durchschnittlich für die Bestandsentwicklung und das Brutgeschehen des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) einzuschätzen. In insgesamt sechs der acht bestehenden Weißstorchhorste im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt wurden von Weißstorchpaaren insgesamt 15 Jungstörche aufgezogen. Damit konnte das Brutergebnis der Vorsaison im Jahre 2013 nicht ganz erreicht werden, was mit großer Wahrscheinlichkeit mit den ungünstigen Witterungsbedingungen im Mai 2013 zu begründen ist. Dieser Monat war von überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen und sehr kühlen Temperaturen gekennzeichnet.

Der Horst auf dem alten Schornstein der Heizungsanlage der Schule in Groß Börnecke wurde 2013 nicht besetzt. Allerdings wurde der Horst auch in diesem Jahr in unregelmäßigen Abständen von Weißstörchen in unterschiedlicher Anzahl besucht.

Der Horst an der Ehle in Egeln wurde Mitte März von einem Brutpaar bezogen. Es wurden auch mehrfach Kopulationen beobachtet. Allerdings kam es wahrscheinlich zu keiner Eiablage. Gelegeverluste konnten nicht festgestellt werden. Ab Anfang Mai wurde der Horst dann von den Altstörchen nur noch sporadisch, hauptsächlich in den Abendstunden und in der Nacht aufgesucht. Die Bindung an den Horst ging jedoch nicht gänzlich verloren und blieb noch bis Anfang August 2013 bestehen. Danach wurden am Horst in Egeln keine Weißstörche mehr beobachtet.

In der Ortschaft Löderburg, Ortsteil Lust kam es 2013 zu einer erfolgreichen Neuansiedlung eines Weißstorchpaares. Auf einem nicht mehr genutzten Schornstein auf dem ehemaligen Gutshof errichtete 2013 erstmals wieder ein Weißstorchpaar einen Horst. Nachdem mehrmals Weißstörche vergeblich versucht hatten, auf dem Schornstein einen Horst anzulegen, wurde auf Initiative von Anwohnern mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Löderburg, der an dieser Stelle recht herzlich gedankt sei, eine Horstunterlage errichtet. Darauf konnte ein Storchpaar nunmehr erfolgreich einen Horst anlegen und drei Jungstörche aufziehen.

Insgesamt wurden 2013 im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt 15 Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 2,50.

Die ersten Horststörche der Brutsaison 2013 wurden in Wolmirsleben am 08.03.2013 festgestellt.

Eiabwürfe konnten in der Brutsaison 2013 nicht beobachtet werden. Auch Abwürfe von Jungstörchen oder sonstige Verluste während der Aufzucht bzw. bereits flügger Jungstörche wurden an keinem der Horste beobachtet.

Die Brutsaison 2014 war im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt ebenfalls nur als durchschnittlich für die Bestandsentwicklung und das Brutgeschehen des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) einzuschätzen. In insgesamt fünf der derzeit acht existierenden

Weißstorchhorste im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt wurden von Weißstorchpaaren insgesamt 10 Jungstörche aufgezogen. Damit konnte das Brutergebnis der Vorsaison im Jahre 2014 bei weitem nicht erreicht werden, was mit großer Wahrscheinlichkeit mit den wiederum extrem ungünstigen Witterungsbedingungen im Mai 2014 zu begründen ist. Dieser Monat war von überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen und sehr wechselhaften Temperaturen gekennzeichnet. Aber auch andere äußere Einwirkungen haben durchaus einen Einfluss auf den Brutverlauf gehabt.

Der Horst auf dem alten Schornstein der Heizungsanlage der Schule in Groß Börnecke wurde Ende April 2014 von einem Horstpaar besetzt. Anwohner berichteten auch über mehrere "Storchenhochzeiten" auf dem Horst. Sehr wahrscheinlich ist es auch zur Eiablage gekommen. Allerdings wurde der Horst von den Altstörchen bereits Mitte Mai wieder verlassen, nachdem wie Anwohner berichteten es zu wiederholten Attacken durch in großer Anzahl auftretende "Krähen" gekommen war. Hierbei ging mit großer Wahrscheinlichkeit das Gelege vollständig verloren.

In dem im Vorjahr neu besiedeltem Horst auf einem nicht mehr genutzten Schornstein auf dem ehemaligen Gutshof der Ortschaft Löderburg, Ortsteil Lust kam es 2014 zu keiner erfolgreichen Brut. Zwar wurde der Horst 2014 relativ früh von einem Horstpaar bezogen, aber der "Horstfrieden" war nicht von langem Bestand. Es kam zu heftigen Horstkämpfen mit einem weiteren Altstorch in dessen Ergebnis einer der Horststörche zu Tode kam und auf dem Dach eines in der Nähe befindlichen ehemaligen Wohnhauses zu liegen kam. Auf Grund des schlechten Zustandes des Daches und nicht eindeutiger Besitzverhältnisse konnte der Storch erst nach mehreren Tagen geborgen werden. Eine nochmalige Besiedlung des Horstes erfolgte 2014 nicht. Lediglich einzelne Weißstörche nutzten den Horst als Rastplatz.

Auch der Horst in Tarthun blieb in diesem Jahr ohne Bruterfolg. Er wurde Anfang April von einem Horstpaar bezogen und es sah nach einem ganz normalen Brutverlauf aus. Inwiefern es zu einer erfolgreichen Eiablage kam, konnte nicht festgestellt werden. Jungstörche konnten aber nicht mehr registriert werden. Ab Anfang Juli wurde der Horst von dem ansässigen Horstpaar aufgegeben und nicht mehr besucht. Ei- oder Jungenabwürfe wurden hier bis zum Verlassen des Horstes nicht festgestellt.

Insgesamt wurden 2014 im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt zehn Jungstörche flügge. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Jungenzahl je erfolgreich brütendem Paar von 2,00.

Die ersten Horststörche der Brutsaison 2014 wurden in Unseburg am 11.03.2014 registriert.

Eiabwürfe konnten in der Brutsaison 2014 nicht beobachtet werden. Auch Abwürfe von Jungstörchen oder sonstige Verluste während der Aufzucht bzw. bereits flügger Jungstörche wurden an keinem der Horste beobachtet.

In den Weißstorchhorsten des Landkreises Aschersleben-Staßfurt wurden 2015 nachfolgend aufgeführte Brutergebnisse erzielt (HP – Horstpaare, HPm – Horstpaare mit Bruterfolg, HPo – Horstpaare ohne Bruterfolg, JZ – Anzahl ausgeflogener Jungtiere, JZ/HP – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je Horstpaar insgesamt, JZ/HPm – Durchschnittliche Anzahl ausgeflogener Jungvögel je erfolgreich brütendem Horstpaar):

2013	Ort	Horststandort	HPm	HPo	JZ	Verluste
	Unseburg	Schornstein Gutshof	X		3	0
	Tarthun	Scheune am Wehl	X		1	0
	Wolmirsleben	Giebel in Ortsmitte	X		2	0
	Egeln	Schornstein an der Ehle		X	0	0
	Athensleben	Hartdach Schäferei	X		3	0
	Hecklingen	Schornstein Gierslebener Str.	X		3	0
	Löderburg/Lust	Schornstein ehem. Gutshof		X	3	0
	Groß Börnecke	Schornstein an der Schule		X		0
	gesamt		5	3	15	0

JZ/HP: 2,14 JZ/HPm: 2,5

2014	Ort	Horststandort	HPm	HPo	JZ	Verluste
	Unseburg	Schornstein Gutshof	X		2	0
	Tarthun	Scheune am Wehl		X	0	0
	Wolmirsleben	Giebel in Ortsmitte	X		2	0
	Egeln	Schornstein an der Ehle	X		1	0
	Athensleben	Hardach Schäferei	X		3	0
	Hecklingen	Schornstein Gierslebener Str.	X		2	0
	Löderburg/Lust	Schornstein ehem. Gutshof		X	0	0
	Groß Börnicke	Schornstein an der Schule		X	0	0
	gesamt		5	3	10	0

JZ/HP: 1,25 JZ/HPm: 2,0

Betrachtet man rückwirkend die Ergebnisse der letzten Jahre, kann man davon ausgehen, dass der betrachtete Teil der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt unter den gegebenen ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten hinsichtlich seiner Habitatausstattung als optimal von Weißstörchen besiedelt anzusehen ist. Sowohl die Habitatstrukturen als auch das Nahrungsaufkommen dürften keine wesentliche Erhöhung des Bestandes erwarten lassen.

Abschließend kann gesagt werden, dass der Weißstorch in der Bodeniederung des Altkreises Aschersleben-Staßfurt ein gesichertes Auskommen und Fortbestehen seiner Population erreichen kann. Dafür ist jedoch Voraussetzung, dass der Mensch ihm seinen natürlichen Platz im Ökosystem zubilligt und nicht aus eigensinnigen Gründen seine Lebensgrundlagen zerstört. Dazu zählen insbesondere die fortlaufenden Grünlandumbrüche im Bereich der Bodeniederung, besonders im Raum Egeln, Wolmirsleben und Tarthun. Auch der immer weiter um sich greifende Anbau von Raps und

Mais, der hauptsächlich der Erzeugung von Biogas dient, entzieht den Störchen, aber auch anderen Arten, auf Grund der Wuchshöhe und der langen Standzeit dieser Kulturen, einen erheblichen Teil ihrer Nahrungserwerbsflächen.

Langfristig hat sich gezeigt, dass unter Berücksichtigung der vorabgehend genannten Bedingungen eine Stabilisierung der Bestände auch unter den erschwerten Bedingungen einer intensiv veränderten Landwirtschaft und stärkeren Nutzung der Landschaft möglich sein sollte. Gezeigt hat sich allerdings in den letzten Jahren auch, dass sich verändernde klimatische Verhältnisse, wie wachsende Niederschlagsmengen innerhalb der Brutzeit, unter Umständen sehr negativ auf die Reproduktionsraten der Weißstörche auswirken können.

Ornithologische Beobachtungen in und um Neundorf (Salzlandkreis)

von JÜRGEN ADLER

Auch in den vergangenen Jahren wurden in und um Neundorf wiederum einige ornithologische Beobachtungen gemacht. Sie werden hier dargestellt und sollen die Angaben aus den davor liegenden Zeiträumen vervollständigen:

Waldohreule

Nach längerer Abwesenheit konnte am 25.03.2014 sowie am 26.03.2014 wieder eine rufende Waldohreule auf meinem Grundstück festgestellt werden. Im Jahr darauf wurde sie am 04.03.2015 sowie am 03.04.2015 und am 06.04.2015 festgestellt.

Bienenfresser

Die stete Zunahme dieser Art im Regenschatten des Harzes setzte sich auch in den letzten Jahren fort. Am 25.05.2014 wurden die ersten Bienenfresser über Osmarsleben gesichtet. Am 03.06.2014 inspierte ich die Kiesgrube am Knüppelsberg östl. von Neundorf. Festgestellt wurden: 14 Bienenfresser sowie weiterhin 30 Uferschwalben, 2 Flußregenpfeifer, 2 Höckerschwäne und 5 Stockenten.

Die Brutsaison 2014 war offensichtlich erfolgreich, wie die 50 Bienenfresser über Osmarsleben am 15.08.2014 belegten (mndl. FRANK ADLER). Sechs Exemplare beobachtete ich am 24.08. am Knüppelsberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Halophila - Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [56 2017](#)

Autor(en)/Author(s): Lotzing Klaus

Artikel/Article: [Weißstorcherfassung für die Jahre 2013 und 2014 für den Bereich der Bodeniederung im Altkreis Aschersleben-Staßfurt 17-19](#)